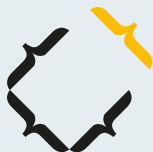




Initiative  
Kultur- & Kreativwirtschaft  
der Bundesregierung



KOMPETENZZENTRUM  
KULTUR- UND  
KREATIVWIRTSCHAFT  
DES BUNDES



Neue Wege  
zur lebendigen  
Innenstadt

# UM— PFLASTERN!

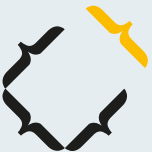


## **Über das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes**

Wir befinden uns in einer Zeit der Transformation.  
Um zukunftsfähig zu sein, müssen neue  
Wege gegangen werden. Das erfordert kreative  
Herangehens- und innovative Denkweisen.  
Genau darin liegen die Potenziale der Kultur-  
und Kreativwirtschaft.

Mit der Entwicklung von neuen Konzepten und  
Impulsen, der Initiierung von Projekten und Formaten  
sowie fortlaufenden Analysen stärkt das Kompetenzzentrum die Branche und bereitet langfristig einen nachhaltigen und fruchtbaren Boden für die Zukunftsgestaltung mit der Kultur- und Kreativwirtschaft.

**[www.kreativ-bund.de](http://www.kreativ-bund.de)**

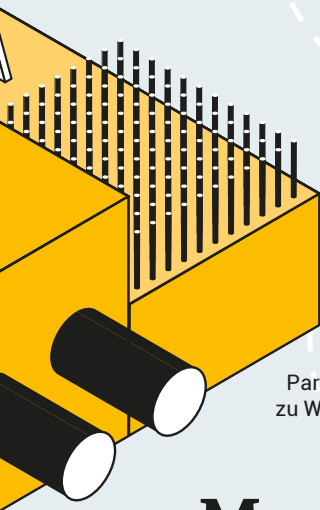


# **»Wir brauchen keinen Stadtplan für Utopia – aber doch Grundrisse«**

Alexander Neupert – Doppler

Eine zukunftsfähige Entwicklung der Innenstädte wird durch vielfältige Faktoren wie die digitale Transformation des Einzelhandels, den demografischen Wandel und neues Mobilitätsverhalten bestimmt. Das Themenfeld unterteilt sich in regional übergreifende Herausforderungen (z.B. zunehmender Leerstand von Erdgeschosszonen) und lokalspezifische Herausforderungen rund um die Themen Handel und Versorgung, Wohnen und Arbeit, Teilhabe und Repräsentation, Kultur und Gemeinschaft.





# Markt und Boden

Immobilien-  
fonds

Investment

hohe Mieten

Rekommun-  
alisierung

Erbpacht

Stadttrendite

Konzeptvergabe

kooperative  
Planung

Zwischennutzung

Leerstand

Parkhäuser  
zu Wohnraum

Broken-  
Windows-Effekt

Mixed Use

Renaissance der  
Markthalle

Kaufhaus-  
Krise

Eigenart  
der Stadt

Lokaler Handel

Supercoop

Chancenlos?

Was fehlt?

Ein-Euro-  
Shops

Filialisten

Urbane  
Kannibalisierung

# Handel

Amazon

Online

Click und Collect

Signa

## Stakeholder

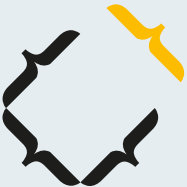
Händler\*innen  
Kulturschaffende  
Unternehmen  
Besucher\*innen  
Bewohner\*innen  
Arbeitnehmer\*innen  
Eigentümer\*innen  
Touristen  
Gastronomie  
Clubs  
Investor\*innen  
lokale Produktion  
Hotellerie  
Stadtverwaltung  
Initiativen

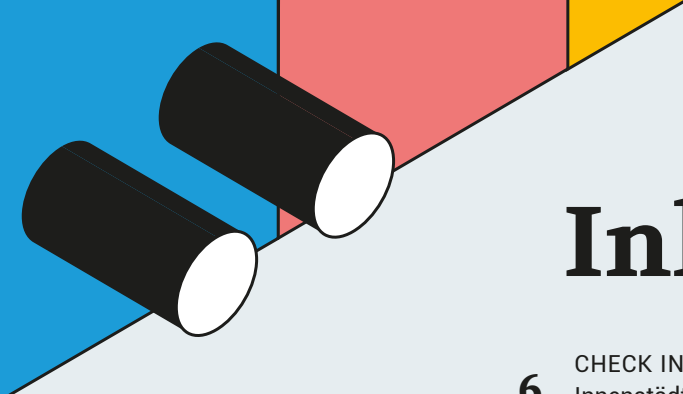
...

...

**Öffentlichen Raum  
wiederbeleben,  
Nutzungsvielfalt fördern  
und das „Herz der Stadt“ als  
Ort voller Wirtschaftskraft  
neu denken – auch über  
einen klassischen Handels-  
oder Bürostandort hinaus!**

**#Innenstadt  
#Umpflastern  
#Jetzt**





# Inhalt

**6** CHECK IN  
Innenstädte neu denken!

**8** INTRO  
Vom Aufbruch in die Post Shopping City

**10** PROGRAMM  
2,5 Tage UMPFLASTERN!

**14** CASES  
Die Herausforderungen der Kommunen

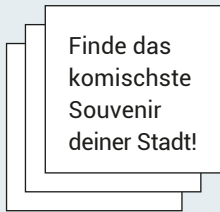
**25** GÄSTE  
Das Who is Who beim UMPFLASTERN

**33** INSPIRATION  
Best-Practice Beispiele

**38** GLOSSAR  
Nützliches Stadtwissen von A bis Z

**41** TRICKS & TOOLS  
Technische Hinweise zu den  
digitalen Plattformen

**44** WARM UP  
Spielerische Interventionen  
zur Einstimmung



Finde das  
komischste  
Souvenir  
deiner Stadt!

Liebe Stadtmacher\*in,  
herzlich willkommen beim Innovation Camp! Wir freuen uns sehr, dass du dich mit uns auf den Weg in die Innenstadt der Zukunft machen möchtest. Denn seit sich das Leben zunehmend in den digitalen Raum verlagert, sind unsere Innenstädte immer öfter wie leer gefegt und hinterlassen ungenutzte Lokale und verwaiste Kaufhäuser.

Doch der Leerstand bietet auch Raum für Veränderung und neue, erlebnisorientierte Nutzungskonzepte. An den 2,5 Tagen des Innovation Camps UMPFLASTERN wollen wir gemeinsam diese Chancen nutzen und innovative Ansätze und Konzepte entwickeln, mit denen Innenstädte wieder zu lebendigen Bühnen des städtischen Lebens, urbaner Produktion und Orten des sozialen Miteinanders werden können. Welche Projekte, welche Lösungen helfen uns wirklich? Wie müssen sich Innenstädte verändern, um lebenswert zu bleiben?

Bereits seit 2016 veranstaltet das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes Innovation Camps zu gesellschaftlich oder wirtschaftlich relevanten Themen wie Künstlicher Intelligenz, ländlichen Räumen oder kreativer Bürokratie. Die Camps vereint, dass mit Hilfe von kultur- und kreativwirtschaftlichen Methoden innerhalb von nur 2–3 Tagen konkrete Prototypen, Konzepte oder Modelle entstehen, die auch nach dem Innovation Camp weiter bearbeitet oder sogar real umgesetzt werden.

Auch bei UMPFLASTERN erwartet dich ein kompletter Designsprint-Prozess, an dessen Ende die entstandenen Ideen in einen Umsetzungsplan für deutsche Innenstädte übertragen werden. Inspiriert und unterstützt wirst du bei der Ideenentwicklung von deinen interdisziplinären Team-Kolleg\*innen oder Expert\*innen wie Helgard Haug (Autorin und Regisseurin, Rimini Protokoll), Julian Petrin (Gründer, urbanista) oder Alexis Angelis (Initiator Kreativkaufhaus CORE Oldenburg). Außerdem stehen dir Pat\*innen aus neun Kommunen des Bundesgebiets zur Seite, die eine Herausforderung aus ihrer Praxis mitbringen. Nach der Abschlusspräsentation (live gestreamt über die Website des Kompetenzzentrums) wird eine Umsetzung der Ideen mit den beteiligten Kommunen angestrebt. Darüber hinaus steht es dir natürlich frei, deine entwickelten Prototypen für die eigene weitere Arbeit zu nutzen.



Auf den folgenden Seiten haben wir dir alle Informationen rund um das Innovation Camp UMPFLASTERN zusammengestellt. Neben der Programmübersicht, technischen Hinweisen zur digitalen Veranstaltungsplattform Venueless, Wissen und Inspiration zum Thema Stadt(entwicklung) und vielem mehr findest du auch ein paar spielerische Ideen, mit denen du den Blick auf deine Stadt verändern und dich schon auf das Innovation Camp einstimmen kannst. Wir freuen uns auf dich!

**Dein Team des Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes** Eingcheckedt.

### Check-in Fragen:

Was verbindest du mit dem Thema Innenstadt?  
(Ergänze hierfür das Mindmap)

An welchem Ort in deiner Stadt verbringst du am liebsten Zeit und warum?

---

---

---

---

---

Welche Merkmale sollten davon auf deine Innenstadt der Zukunft übertragen werden?

---

---

---

---

---

### Fachdiskurs gefällig?



Wie der Wandel der Innenstädte gelingen kann, zeigt der **Deutsche Städtetag** in seinem **Positionspapier „Zukunft der Innenstadt“**. Schau doch mal rein!



Auch vom Kompetenzzentrum gibt es ein neues **Dossier zu urbanen Zukünften** mit der Kultur- und Kreativwirtschaft.

# Innenstadt im Wandel

## Vom Aufbruch in die Post Shopping City

von *Laura Bruns,*  
*Team stadtstattstrand*

Innenstädte und Zentren sind seit jeher Orte des urbanen Lebens, das geprägt ist von Handel, Wohnen, Arbeit, Kultur, Tourismus und das Aufeinandertreffen und Zusammenkommen von Menschen. Eben diese Lebendigkeit und Nutzungsmischung bringt es mit sich, dass Innenstädte und Zentren sich in einem dauerhaften Prozess des Wandels befinden. Durch die digitale Transformation des Einzelhandels, den demografischen Wandel und neues Mobilitätsverhalten verlieren in vielen deutschen Städten ehemals lebendige Stadtzentren zunehmend ihre Anziehungskraft und Bedeutung. Eine Verödung der Innenstädte, leerstehende Erdgeschosszonen und eine Pleitewelle des stationären Einzelhandels sind die Folge. Doch welche Chancen entstehen für Neues, wenn weniger Verkaufsfläche benötigt wird? Welche Programme und Akteur\*innen können Innenstädte resilienter machen und dafür sorgen, dass sie nicht an Anziehung und Wirtschaftskraft verlieren? Wie müssen sich unsere Innenstädte entwickeln, um zukunftsfähig zu bleiben?

Die „Stadt der kurzen Wege“, wie sie bereits in der vorherigen Leipzig Charta (2007) und auch in der Neuen Leipzig Charta (2020) eingefordert werden, ist für eine hohe Lebensqualität essenziell. Aus diesem Grunde wollen wir neben den Innenstädten auch die Stadtteilzentren mitdenken und stärken: Die Stadt als ein Netzwerk aus unterschiedlichen Zentren. Dabei geht das Innovation Camp UMPFLASTERN von der zentralen These aus, dass eine Innenstadt in Zukunft nicht mehr rein vom Handel geprägt sein wird.

Gerade Akteur\*innen aus Kultur- und Kreativwirtschaft mit ihren oftmals unkonventionellen, menschenzentrierten und agilen Ansätzen bieten hier das Potenzial, auf niedrigschwellige Art und Weise neue Möglichkeitsräume zu schaffen. Sie haben bewiesen, wie flexibel sie auf den Struktur- und Raumwandel reagieren können: Erdgeschosszonen werden von Raumpionieren neu entdeckt, Geschäftsmodelle rekombiniert und bedarfsorientierte Produktinnovationen geschaffen.

Raus aus der Monotonie der Monokultur der Citys, hin zu einer sozialen und funktionalen Mischung sowie zu schönen öffentlichen Räumen, das ist die Devise. Ökonomie, Klima und Gemeinwohl stehen dabei im Vordergrund, wobei Bildung, Kultur und Wissenschaft ebenso wie Wohnen und Gewerbe in die Städte integriert werden sollen. Der Kultur- und Kreativwirtschaft wird zukünftig mehr Raum gegeben, das Denken in Silos abgeschafft und neuer Mut zum Experiment

entwickelt. Kooperation mit der Stadtgesellschaft, Räume für kleine Manufakturen und kulturelle Interventionen, aber auch eine nachhaltige Bodenvorratspolitik werden zu wichtigen Treibern einer resilienten Innenstadt. So werden die Innenstädte wieder zu Wohnzimmer und Treffpunkt für Jung und Alt, wo gelebt, geliebt, gewohnt und gearbeitet wird.

**Legen wir also los mit dem UMPFLASTERN!**

#### **Denksport und zentrale Fragen:**

- » Warum kommen die Menschen in Zukunft in die Innenstadt?
- » Welche Rolle wird die Innenstadt zukünftig in der Gesamtstadt spielen?
- » Welche Bedürfnisse muss eine Innenstadt erfüllen?
- » Welche Werkzeuge benötigt ein Wandel der Innenstadt? Und wie lässt sich ein Wandel ökonomisch organisieren?
- » Wie weit kann und soll eine Veränderung gehen? Und welche neuen Projekte passen zu den jeweiligen Städten?
- » Wie wird eine Innenstadt zu einem Dritten Ort an dem wir uns gerne aufhalten?

# # Programm

## Bausteine

Das Innovation Camp UMPFLASTERN findet ausschließlich im digitalen Raum statt. Folgende drei Themenwelten warten darauf von dir entdeckt zu werden

### Ateliers

*Entwickle innovative*

*Lösungsansätze für die*

*Renaissance unserer Zentren*

In den Ateliers entwickelst du im Team mit anderen kreativen Köpfen Dienstleistungen, Produkte oder andere Ideen für die Zukunft. Öffentlicher Raum soll wiederbelebt, Nutzungsvielfalt gefördert und das „Herz der Stadt“ als Ort voller Wirtschaftskraft auch über einen klassischen Handelsstandort hinaus neu gedacht werden. Erfahrene Coaches führen euch zu einem reifen Prototyp für eure Idee. Kommunale Kooperationspartner\*innen sorgen für den regelmäßigen Reality Check. So bleibt ihr als Team immer auf der richtigen Spur.

### Agora

*Wo das Wohnzimmer zur Bühne der Welt wird*

Impulsraketen, Denkanstöße, Perspektivwechsel: Die Agora ist pulsierender Treffpunkt und die Bühne des Innovation Camps. Für jede der Themenwelten konnten wir herausragende Speaker\*innen gewinnen, die euch durch kurze Impulse und Diskussionen Einblicke in die Welt von morgen geben. An Runden Tischen erfahren wir hautnah, welche Themen den jeweiligen Innenstädten unter den Nägeln brennen. Mit kreativen Ideen, innovativen Projekten und visionären Persönlichkeiten.

### Schaufenster

Was macht die lebenswerte Innenstadt der Zukunft aus und welche Städte sind hier wegweisend? Unser interaktives Pavillon lädt euch auf eine Entdeckungsreise durch innovative Projekte aus Deutschland und anderswo aus der Welt ein. Führende Studien und kurzweilige Videoclips verraten alles, was es zum Thema Innenstadtentwicklung zu wissen gibt. Von E wie Erdgeschosszonen über I wie Innenstadtversprechen bis hin zu U wie urbanem Kannibalismus bleiben hier keine Fragen offen.

### Marktmärchen:

Kaufe etwas alltägliches in einem Laden in der Innenstadt und erfinde ein abenteuerliche Geschichte dazu.

## 16.9. Donnerstag

---

15:00 Ankommen in der Lobby

---

15:30 **Eröffnung**

Grußworte von Frank Fischer, Leiter Referat Kultur- und Kreativwirtschaft, BMWi und Julia Köhn, Projektleitung Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes

---

16:00 **Brauchen wir ein ko-kreatives Betriebssystem für eine neue Mitte?**

Eröffnungkeynote von Julian Petrin, Urbanista

---

16:30 **Potenziale der Kultur und Kreativwirtschaft für unsere Innenstädte**

Panel mit Nicole Srock Stanley (dan Pearlman Group, Berlin),  
Dr. Matthias Rauch (Leiter kulturelle Stadtentwicklung, Mannheim),  
Julia von Wild (LiveKomm, Berlin )  
und Andreas Krüger (belius Stiftung, Berlin)

---

16:30 **Heterotopien für unsere Innenstädte**

Workshop mit dem Institut für angewandte Heterotopie

---

17:30 Kaffee Pause

---

17:45 **Bekanntgabe der Challenges**

Bekanntgabe der Challenges und Teambuilding in den Arbeitsgruppen

---

18:30 **Anstoßen und Ausblick**

---

19:00 optionale Teilnahme: Netzdialog

---

**Netzdialog: Urbane Zukunft** (optionale Abendveranstaltung 19–21 Uhr)

Am Abend möchten wir euch zu einem gemütlichen Netzwerkabend, unserem „Netzdialog“, einladen. Der „Netzdialog“ ist ein Experiment zum digitalen Netzwerken. Er beginnt mit einer Keynote zum Thema des Abends, bevor ihr euch im zweiten Teil auf unserer digitalen Veranstaltungsplattform frei zwischen verschiedenen interaktiven Räumen bewegen könnt: Vertieft die Diskussion in der Q&A-Session mit unserem Gast, nehmt an einem Kurz-Workshop teil oder lernt die anderen Teilnehmer\*innen bei einem kühlen Getränk an der digitalen Bar kennen. Und psst: Eine Überraschung gibt es auch ...

## 17.9. Freitag

|       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|-------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 10:00 | Begrüßung & Warm Up                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 10:30 | <b>Kommunales Ping-Pong</b><br>Podiumsdiskussion zu Fakten, Fiktionen und Hintergründen zu den Challenges mit Vertreter*innen der teilnehmenden Kommunen in drei Runden<br><br>parallel:<br><b>Sprintphase 1</b><br>Das Feld verstehen (in den Arbeitsgruppen)                                         |
| 13:00 | Mittagspause                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 14:00 | <b>Unter dem Pflaster der Strand!</b><br><b>Drei Inspirationsraketen für die Innenstadt von morgen.</b><br>Praxisimpulse von Hanna Noller (StadtLücken Stuttgart), Alexis Angelis (CORE Oldenburg, ANGELIS & PARTNER, Oldenburg) und Jan Bunse (Urbane Produktion Ruhr, die Urbanisten e.V., Dortmund) |
| 14:45 | Creative Break mit Letting Go                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 15:00 | <b>Sprintphase 2</b><br>Brainstorming Frage + Lösungsentwicklung in den Arbeitsgruppen                                                                                                                                                                                                                 |
| 16:00 | Nachmittagspause<br>Creative Break mit Letting Go                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 16:45 | <b>Sprintphase</b><br>Ausarbeitung der Konzepte in den Arbeitsgruppen                                                                                                                                                                                                                                  |
| 17:30 | <b>Schulterblick</b> und Abschluss von Tag 2                                                                                                                                                                                                                                                           |

## 18.9. Samstag

---

10:00    **How to Stadtrat: Ideenskizzen zum Leben erwecken**  
Laura Bruns (Team/sss, München)

---

10:30    Überarbeiten der Prototypen und  
Erstellung der Ideenskizze in den Arbeitsgruppen

---

13:30    Mittagspause

---

15:00    **Abschluss-Symposium:**  
**UMPFLASTERN! Neue Wege zur lebendigen Innenstadt**

Präsentation der Ideenskizzen in den drei Handlungsfeldern  
öffentlicher Raum, lokaler Handel und Mischung und Vielfalt.  
Mit einer Eröffnungkeynote von Helgard Haug  
(Autorin und Regisseurin, Rimini Protokoll)

---

17:00    Ende

---

### **Öffentlicher Abschluss**

Das Symposium mit der Ergebnispräsentation wird öffentlich  
gestreamt. Lade doch auch noch Menschen mit ein!

# CASES

Die Herausforderungen der Kommunen in drei Themenwelten

## Wie finde ich meine Gruppe?

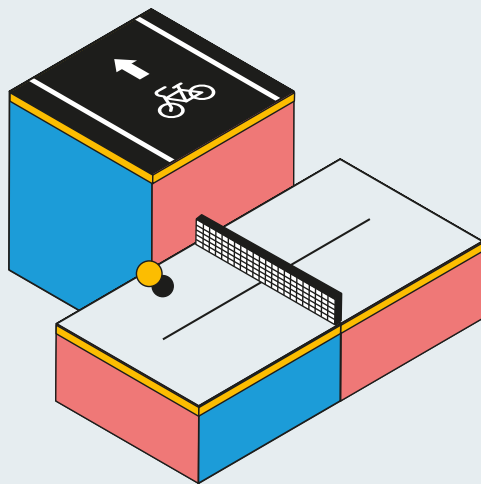
In den nächsten Tagen erhältst du eine E-Mail mit deiner Gruppenzuteilung und dem persönlichen Gruppen-Link.

## Öffentlicher Raum

**Wie wird der öffentliche Raum der Innenstadt wieder zum begehrten Anlaufpunkt?**

Öffentliche Räume sind eine wichtige Basis des städtischen Lebens. Sie ermöglichen soziales Miteinander, bieten Treffpunkte und konsumfreie Aufenthaltsräume.

Insbesondere in dichten Städten zeigt sich, wie bedeutend Plätze, Parks, Grünflächen, aber auch Straßenraum und Dritte Orte wie Bibliotheken für die Menschen sind – für Neuankömmlinge, Experimente und Ungeplantes. Als einladende Orte steigern sie die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt und den Stadtteilzentren.



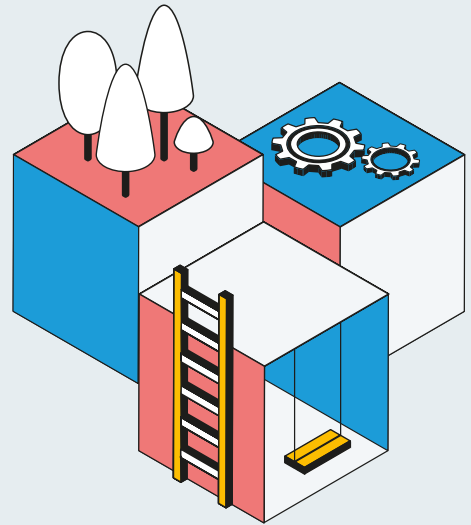
- » Halle/Saale (Sachsen-Anhalt)
- » Oberhausen (Nord-Rhein-Westfalen)
- » Seelze (Niedersachsen)

# Lokaler Handel

## Wie können individuelle Angebote jenseits großer Handelsketten geschaffen werden?

Die Innenstadt hat ihre Magnetwirkung verloren. Lokaler Einzelhandel wurde in den letzten Jahren zunehmend durch große multinationale Filialisten verdrängt. Leerstände, monokulturelle Ladenzeilen und austauschbare Systemgastronomie sind die Folge. Gleichzeitig wächst das Bedürfnis nach Erlebnis, Authentizität und Vertrautheit.

- » Großenhain (Sachsen)
- » Wedemark (Niedersachsen)
- » Weimar (Thüringen)

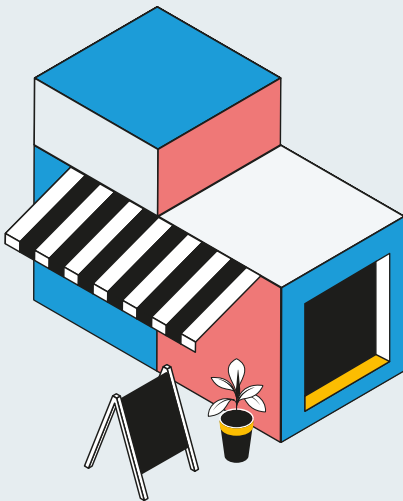


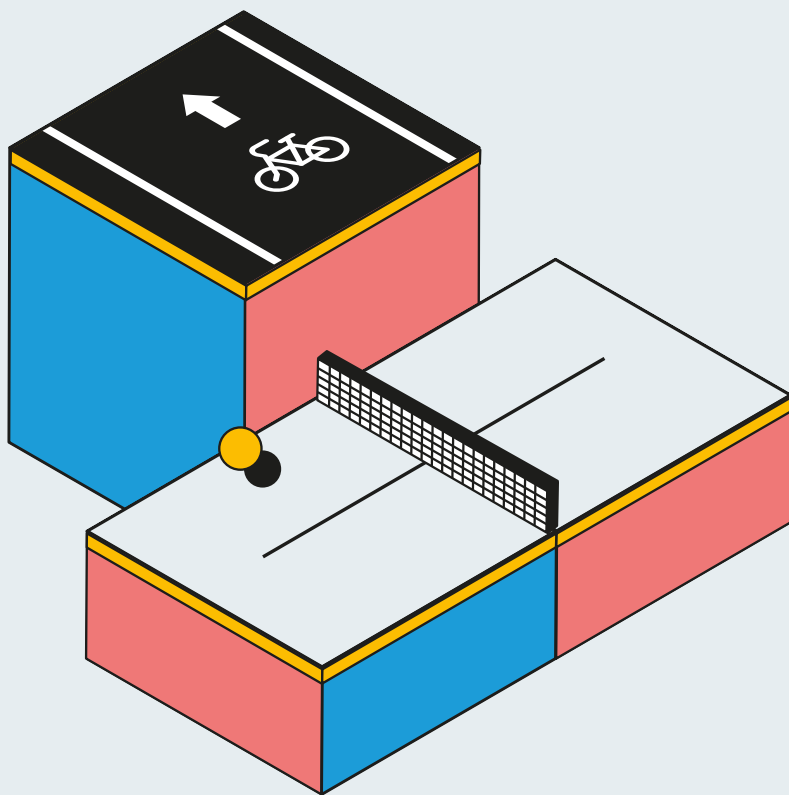
## Mischung & Vielfalt

### Wie wird eine gemischte Innenstadt ermöglicht?

Im Ideal einer gemischten Stadt bilden vielfältige Funktionen eine ausgewogene Mischung in der Innenstadt. Vielerorts hat sich im Laufe der Zeit dieses Gleichgewicht zugunsten einer Dominanz von Handel und Dienstleistung verschoben. Doch gerade diese Vielfalt an Nutzungen bietet die Chance auf eine klimaresiliente, lebendige und zukunftsfähige Innenstadt-entwicklung.

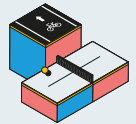
- » Kiel (Schleswig-Holstein)
- » Mannheim (Baden-Württemberg)
- » Stadthagen (Niedersachsen)





Themencluster

# Öffentlicher Raum

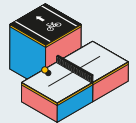


## Forum Innenstadt

**Wie schaffen wir es, den öffentlichen Stadtraum in Halles Innenstadt wieder zu einem Anlaufpunkt für alle Bevölkerungsgruppen und einem Forum der umsichtigen Kommunikation zu machen, anstatt ihn wenigen, ausgrenzenden politischen Gruppen zu überlassen?**

Der öffentliche Raum ist ein Gemeingut. Er steht allen Menschen gleichermaßen offen. Neben wichtigen Funktionen wie Handel oder Verkehr erfüllt der öffentliche Stadtraum gesellschaftliche Bedürfnisse, wie jene nach Erholung, Begegnung und, nicht zuletzt, politischer Meinungsäußerung. In jüngster Vergangenheit und Gegenwart nehmen unterschiedliche, auch politische, Gruppierungen den Stadtraum Halle im Zentrum jedoch so umfassend für sich ein, dass kein Raum für Aktivitäten und Bedürfnisse anderer Bevölkerungsteile bleibt. Nicht nur werden durch das Agieren dieser Gruppierungen demokratische

Grundprinzipien in Frage gestellt, die Aktionen sind außerdem mit großer Lautstärke und mitunter persönlichen verbalen Angriffen sowie mit Vandalismus verbunden. Das zum Teil aggressive Auftreten hat erhebliche Auswirkungen auf die Aufenthaltsqualität und führt bisweilen dazu, dass Hallenser\*innen als Konsequenz die Innenstadt und somit auch dort ansässige Geschäfte meiden. Bemühungen der Stadt bezüglich eines Interessenausgleichs hatten bisher nur teilweise Erfolg. Gefragt sind neue Lösungsansätze in dieser angespannten Situation zwischen den verschiedenen Nutzergruppen.



## Neues Leben für die Alte Mitte

**Mit welchen Angeboten für die gesamte Wohnbevölkerung kann die Alte Mitte von Oberhausen zu neuem Leben erweckt werden?**

Wie viele andere Städte im Ruhrgebiet ist auch Oberhausen durch Veränderungs- und Anpassungsprozesse gegangen. Der wachsende Online- Handel und die Pandemie haben eine Verschlechterung des stationären Einzelhandels verstärkt, der strukturell mit der Schwächung der Kaufkraft durch das Ende der Montanindustrie und dem damit

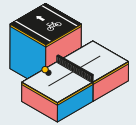
verbundenen Verlust von Arbeitsplätzen schon lange zurückreicht. Für die Innenstadt Oberhausens bedeutet das häufig wechselnde „Billigläden“ und viel Leerstand. Zudem hat die außerhalb liegende Einkaufs-Mall 'Centro' mit ihrem attraktiven Freizeit- und Aufenthalts-Angebot der Alten Mitte einen Passant\*innenrückgang beschert. Gleichzeitig

birgt diese „Alte Mitte“ auch das Potenzial, künftig als vielfältiges und durchmisches Zentrum wahrgenommen zu werden. Weg von der reinen Funktion als Einkaufsstraße hin zu einem komplett neuen Nutzungstypus. Volkshochschule, Stadtbibliothek und andere sozio-kulturelle Träger\*innen setzen hier bereits wichtige Impulse mit Beratungs-, Bildungs- und Kulturangeboten. Das bereits 2018 durchgeführte Pilotprojekt Supermarkt

der Ideen hatte das Ziel, Strategien zu entwickeln, um Kultur- und Kreativunternehmer\*innen auf der Markstraße anzusiedeln. Dabei wurde aber deutlich: Um ein neues Zentrum zu schaffen, gilt es abseits der Kultur- und Kreativschaffenden insbesondere diejenigen Menschen für eine aktive Mitwirkung zu gewinnen, die die Innenstadt Oberhauses ihr Zuhause nennen und die Fußgängerzone ihren Vorgarten.

---

Stadt: Seelze (Niedersachsen)



## Hauptstraße hübsch gemacht

**Wie kann die Aufenthaltsqualität entlang der Einkaufsstraße in Seelze Hand in Hand mit dem lokalen Einzelhandel und weiteren lokalen Akteur\*innen gefördert werden?**

Seelze ist eine Mittelstadt in unmittelbarer Nähe von Hannover. Viele junge Familien ziehen wegen des bezahlbaren Wohnraums aus Hannover hierher, zumal für Kinderbetreuung und Schule gut gesorgt ist. Der Angebotsfokus des größtenteils inhabergeführten Einzelhandels liegt auf der Grundversorgung. Exemplarisch für Kleinstädte ist auch hier die Ansiedlung des Zentrums entlang einer Hauptstraße. Es gibt keine zentralen Plätze oder andere Orte, die zum Verweilen einladen oder sich als Treffpunkte eignen. Aufgrund der fehlenden Diversität des Ladenangebots und der niedrigen Aufenthaltsqualität ist das Zentrum nicht gut frequentiert. Von Seiten der Kommune gibt es bereits erste Bemühungen, die Aufenthaltsqualität zu verbessern. So wurde im Rahmen eines Stadtexperimentes der Kreuzweg, ein Seitenarm der Hauptstraße,

temporär für den Verkehr gesperrt, um den Straßenraum für Fußgänger\*innen attraktiver zu machen. Das Experiment war sehr kontrovers und wurde nicht von allen Teilen der Stadtbevölkerung positiv gesehen. Der Ansatz wird nun in reduzierter Form fortgeführt, indem die Straße einmal die Woche für die Dauer des Wochenmarktes gesperrt wird. Hier bekommt sie mehr Zulauf als am Rathausplatz, wo keine Geschäfte angesiedelt sind. Von Seiten der Bürger\*innen und des Einzelhandels gibt es aktuell nur einzelne Impulse, den öffentlichen Raum im Zentrum von Seelze schöner zu gestalten. Hier soll ein kollektives Bewusstsein geschaffen werden, da sich die Akteur\*innen aufgrund des unterschiedlichen Angebotes und unterschiedlicher Interessen noch nicht als Gemeinschaft verstehen. Doch Flächen und einzelne motivierte Akteur\*innen wären da.



Themencluster

# Lokaler Handel

---

Stadt: Großenhain (Sachsen)



## Generation Zukunft

**Wie kann der Generationenwechsel im Einzelhandel der Stadt Großenhain als Chance genutzt werden, um zukunftsfähige Innenstadtangebote zu schaffen?**

Das Zentrum der Kleinstadt Großenhain in Sachsen besticht durch viele inhabergeführte Läden, wenige Filialisten und den Fokus auf die Entwicklung der Innenstadt statt einer Schaffung von Einkaufsmöglichkeiten vor den Toren der Stadt. Großer Beliebtheit erfreut sich auch der zweimal wöchentlich stattfindende regionale Wochenmarkt. Jedoch kommen auf die Kleinstadt in den nächsten Jahren große Veränderungen zu, da viele der Einkaufsläden vor einem Generationenwechsel stehen. In den nächsten zwei Jahren wird die Stadt durch Geschäftsaufgaben aus Altersgründen etwa drei bis vier Geschäfte verlieren, was zehn Prozent aller Läden ausmacht. In fünf bis zehn Jahren wird nur noch die Hälfte des heutigen Einzelhan-

dels fortbestehen. Eine weitere Herausforderung für eine lebendige Innenstadt Angebote, die an die Lebenswelt jüngeren Klientels angepasst sind. Zum Shoppen orientiert sich der junge Teil der Bevölkerung daher in Richtung der gut erreichbaren Stadt Dresden oder kauft online ein. Dabei ist Großenhain demografisch von einer ambivalenten Situation gekennzeichnet: Viele junge Leute ziehen in die Großstädte Dresden und Leipzig – gleichzeitig ziehen junge Familien aus Dresden nach Großenhain, weil sie sich hier noch das Häuschen im Grünen leisten können. Es gilt also attraktive Nutzungen und Angebote mit Magnetwirkung zu schaffen, die die Innenstadt zukunftsfähig machen.

---

Stadt: Weimar (Thüringen)



## Local Heroes

**Welche Möglichkeitsräume braucht Weimar, um den Absolvent\*innen der Bauhaus-Universität Lust auf das Bleiben machen und eine größere Verwurzelung mit der Region ermöglichen?**

Die Kulturstadt Weimar ist stark vom Tourismus geprägt. Viele inhabergeführte Geschäfte, Gaststätten und Hotels sind mehr auf die Besucher\*innen der Stadt spezialisiert, als auf die Alltagsbedürfnisse der Menschen die in ihr Leben. Der Einzelhandel

floriert und die Stadt ist kaum von Leerstand betroffen. Gerade auch aus diesem wirtschaftlichen Erfolg heraus ist es eine Herausforderung, neuen unerprobten Impulsen und Ideen, abseits touristischer Angebote Raum zu geben und das Profil der

Stadt für die Menschen vor Ort zu schärfen. Über 70 % der Absolvent\*innen der in der Stadt ansässigen Bauhaus-Universität würden gerne in Weimar bleiben, sehen jedoch keine wirtschaftliche Perspektive. Zudem gibt es eine hohe Zahl an Studienabschreiber\*innen, für die ebenfalls Chancen fehlen. Zwar wurde mit einem Gründerzentrum in einer städtischen Immobilie in der Vergangenheit unternehmerischen

Netzwerken der Kreativwirtschaft eine Grundlage geboten, doch nicht alle Konzepte haben versucht, sich wirklich am Markt zu etablieren. Gefordert sind Konzepte in der Innenstadt, die einerseits eine dauerhafte Perspektive für eine wirtschaftliche Ansiedlung in Weimar haben sowie andererseits auf die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung abseits des Tourismus eingehen.

---

Stadt: Wedemark (Niedersachsen)

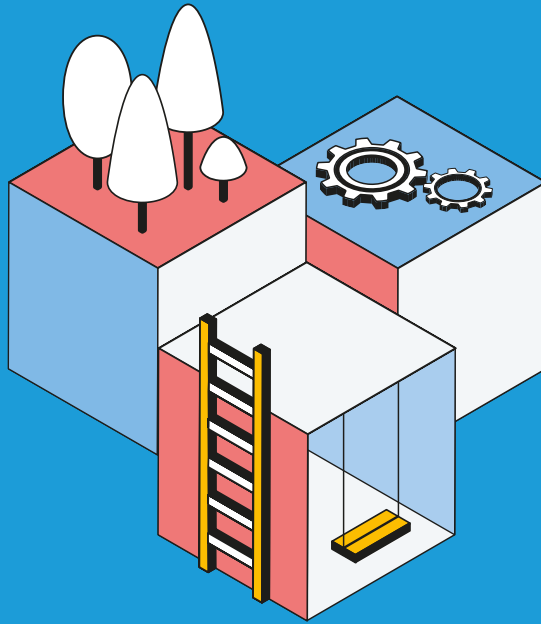
## Kooperative Großstadt

**Wie kann der räumlich verteilte Einzelhandel in der Wedemark eine kollektive Identität entwickeln und gemeinsam zukunftsfähige Angebote schaffen?**



Die Gemeinde Wedemark besteht aus mehreren Siedlungen ohne festes Zentrum. Durch ihre Nähe zu Hannover gilt die Wedemark schon lange als gut situierter grüner Vorort der Stadt mit einer hohen Kaufkraft. Viele Menschen aus der Region kehren nach ihrem Studium zurück, um sich hier mit ihrer Familie niederzulassen und die Vorteile des Ländlichen mit der Nähe der Stadt zu kombinieren. Doch anstatt als "Wedemark" zu begreifen sich die Menschen nach wie vor als Bissendorfer\*in, Mellendorfer\*in oder Elzer\*in. Egal ob gegenüber Unternehmen oder Bewohner\*innen – ein Gemeinschaftsgefühl, dass alle Wedemärker\*innen sind und gemeinsam die Zukunftsfähigkeit der Region in der Hand haben, ist schwer zu vermitteln. Als Antwort darauf und die

vielfachen Herausforderungen des lokalen Einzelhandels entstand der Internetauftritt „Zusammen-Wedemark“. Als zentrale Plattform können sich hier lokale Unternehmen eintragen. Ziel ist es die Menschen zu motivieren, gemeinsam aktiv zu werden und es insbesondere dem Einzelhandel zu ermöglichen, gesamtregionale Konzepte auf den Weg zu bringen. Doch die lokalen Unternehmen nutzen aktuell wenig die Möglichkeit, auf sich hinzuweisen oder ihr Angebot neu auszurichten. Dabei geht es nicht darum, alles zu verändern oder einzelnen Lokalanliegen den Raum zu nehmen, sondern um eine Sensibilisierung für die Wichtigkeit überregionaler Themen und darum, zu vernetzen, was sinnvoll ist.



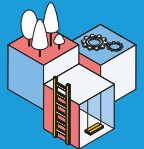
Themencluster

# Mischung & Vielfalt

Stadt: Kiel (Schleswig-Holstein)

## Jacobsen Glokal

**Wie könnte ein gemischtes Nutzungskonzept für das Jacobsenhaus mitten in der Kieler Altstadt aussehen, das dem Ort eine weltoffene, urbane Identität gibt und das umliegende Quartier positiv prägt?**



Rund um das vielfach ausgezeichnete Holstenfleet, einen Kanal in der Innenstadt von Kiel, ist eine neue Stadtmitte voll urbanen Lebens zwischen Alt- und Vorstadt entstanden. Mit der Neugestaltung der Hauptfußgän-

gerzone Holstenstraße hat die Stadt die nächste Umbauphase vor sich. Dem entgegen stehen monokulturelle Ladenzeilen und Leerstände, verbunden mit hohen Mietpreisen. Enormes Potenzial weist hier das teilweise

leerstehende geschichtsträchtige Jacobsenhaus mit seinem Gründerzeitambiente mitten in der Altstadt von Kiel auf. Vor mehr als 100 Jahren entstand mit dem neuen Warenhaus W. Jacobsen eine prachtvolle Wandelhalle für die Konsumlust des beginnenden 20. Jahrhunderts. Das heutige Büro- und Geschäftsgebäude mit vielfältigen Freiflächen wird seit 2008 abschnittsweise modernisiert. Das Gebäude ist derzeit komplett entkernt und wartet auf die individuellen Ausbaupläne seiner künftigen Mieter. Der Eigentümer ist offen für ganz neue

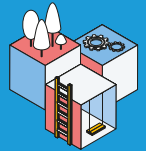
Konzepte. Da der Immobilienkomplex gleich drei Quartiersbereiche streift besteht die Chance hier einen identitätsstiftenden, verbindenden Ort zu schaffen. Im Rahmen erster Konzeptüberlegungen ist von Co-Retail-Konzepten über Angebote für studentisches Lernen und Arbeiten, Showrooms mit digitalen Angeboten bis zu einer stärkeren Berücksichtigung von Angeboten für Kinder und Jugendliche verschiedenes denkbar. „Einfach mal machen“ ist das Credo und die Chancen für eine Umsetzung sind hoch.

---

Stadt: Mannheim (Baden-Württemberg)

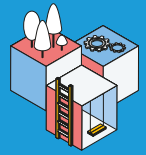
## Leerstands Lobby

**Wie können Eigentümer\*innen davon überzeugt werden, ihre leerstehenden Immobilien für temporäre, kreative und flexible Nutzungen zu öffnen?**



Die Mannheimer Innenstadt ist gekennzeichnet durch ihre Vielfältigkeit. Zur Unterstützung innovativer Impulse in der Stadtentwicklung zeigt die Stadt bereits seit einigen Jahren Wege auf, wie dem sich stetig dezimierenden Bestand von Einzelhandel und dem Leerstand von Gewerbeflächen zukunftsorientierte Raumnutzungskonzepte entgegengesetzt werden können. Doch viele Eigentümer\*innen sind mit unkonventionellen Nutzungsformen abseits des klassischen Einzelhandels oftmals nicht ausreichend vertraut. Hinzu kommt in vielen Fällen eine steuerliche Bevorzugung von Leerstand. Somit besteht wenig Handlungsdruck, sich gegenüber neuen Nutzungskonzepten, die mit einem gewissen Aufwand verbunden

sind, zu öffnen. Angst vor Veränderung ist ebenso ein Thema wie Vorbehalte gegenüber Zwischennutzenden, denen zeitweise unterstellt wird, dass sie zur Abnutzung und nicht zur Attraktivierung der Räumlichkeiten beitragen würden. Gegenüber vielen anonymen Investor\*innen aus der Ferne haben gerade lokale Eigentümer\*innen ein offeneres Ohr für die soziokulturelle Entwicklung von Mannheim. Es gilt also einen Weg zu finden effektiver zu kommunizieren und insbesondere lokal ansässige Eigentümer\*innen leerstehender Gewerbeflächen von dem Potential cross-sektoral ausgerichteter Projekte, in denen verschiedenste Akteur\*innen sich Räume teilen, zu überzeugen.



# Neulandgewinner\*innen

**Was braucht das Stadtzentrum von Stadthagen, damit es sowohl für Alt-eingesessene als auch für Neu-Zugezogene zum attraktiven Lebensmittelpunkt wird?**

Stadthagen in Niedersachsen liegt zwischen Hannover und Minden. Als einstiger Standort der Automobilzulieferindustrie ist die Kommune stark von dessen Niedergang und einem sehr hohen Durchschnittsalter der Bewohner\*innen geprägt. Eine starke, regional verankerte Wochenmarktkultur, die dreimal pro Woche die Stadt belebt steht einer zunehmenden Verödung und Verlust der Attraktivität der Innenstadt entgegen. Mit der Bereitstellung von Räumen, Finanzierungs- und Beratungsangeboten -möchte die Kommune ein lokales Start-up Ökosystem aufbauen. Wichtige Ankerpunkte hierbei sind bereits das Ideenlabor „Living Care Lab“, ein offenes Innovationslabor rund um die Zukunft der Pflege, sowie der Co-Working-Space iKantine. Jedoch geht es weniger darum, mit den Accelerator Programmen aus der Großstadt zu konkurrieren, als vielmehr darum, Gründer\*innen anziehen, denen das

Umfeld beste Bedingungen zur Erprobung ihrer Ideen liefert. Insbesondere für die Themenfelder Digitalisierung der Landwirtschaft oder Leben im Alter und Pflege gibt es hier Anknüpfungspunkte. Darüber hinaus werden Kooperationen mit regionalen und überregionalen Akteuren wie etwa Nexter, dem Entrepreneurship Zentrum der Hochschule Hannover gesucht, um entsprechende Unternehmer\*innen anzuziehen. Wie können die bestmöglichen Bedingungen geschaffen werden, damit sich mehr Menschen mit Motivation und Ideen in Stadthagen ansiedeln und sich auch über die Arbeit hinaus wohlfühlen? Die Bereitstellung von dauerhaften oder temporären Wohnraum ist hier nun ein Thema von vielen. Dabei gilt es nicht den Standort komplett umzubauen, sondern das Neue mit dem Bestehenden zu verbinden und insbesondere auch die Menschen vor Ort in diesen Transformationsprozess mit einzubeziehen.

## Verwertbare Prototypen

Die Ergebnisse werden in regelmäßigen Schulterblickrunden durch die kommunalen Kooperationspartner\*innen einem Praxis-Check unterzogen und in einem Abschluss-Symposium einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Abschließend werden die Prototypen in ein Umsetzungspapier übertragen und Ihnen als kommunale\*r Kooperationspartner\*in als Grundlage für eine mögliche lokale Implementierung vor Ort zur Verfügung gestellt. Ziel der Veranstaltung ist es, realistische Ergebnisse zu entwickeln, die eine reale Chance auf eine Umsetzung haben.

# Gäste

## Das Who ist Who beim UMPFLASTERN

Rund 20 Fachleute und Vor-Ort-Praktiker\*innen entzünden ein Feuerwerk von guten Beispielen, die bereits in Oldenburg oder Stuttgart, in Berlin oder im Ruhrgebiet umgesetzt sind und entfesseln die Fantasie für das, was auf die Städte mit der Digitalisierung von Handel, Dienstleistungen, Kultur und Verwaltungshandeln zukommt.

LIGHTNING TALKS



**Alexis Angelis,**  
**Initiator CORE Oldenburg**

Alexis Angelis, Oldenburger Architekt und Projektentwickler kaufte zusammen mit vier weiteren lokalen Unternehmen das ehemalige Hertie Kaufhaus einem US-Finanzinvestor ab, der nichts mit der Immobilie anzufangen wusste. Mit der Innovationsplattform „CORE“ wird dort nun ein Projekt umgesetzt, das sich mit der Rolle der Mittelstädte im Zuge der Globalisierung und Digitalisierung beschäftigt und dabei den leerstehenden Kaufhaus-Komplex mitten in der Stadt mit neuen Inhalten füllt. Auf knapp 2.500 qm entstand ein Ort für Coworking, Gastronomie, Veranstaltungen – und viel mehr. Hier verbinden sich verschiedene Lebens- und Arbeitsbereiche, die die heutigen und zukünftigen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner ins Zentrum stellen.

***Die Stadt neu denken – Neue Inhalte  
für eine Stadt jenseits der Monostrukturen.***

*Freitag, 17.9.2021, 14:15 Uhr  
Main Stage*



**Jan Bunse,  
Geschäftsführung  
die Urbanisten e.V.**

Jan Bunse studierte Raumplanung und Humangeographie in Dortmund und Nijmegen (NL). Neben seiner Tätigkeit als Mitglied der Geschäftsführung bei den Urbanisten in den Bereichen Jugendbeteiligung, kreative Quartiersentwicklung und Urbane Landwirtschaft leitet er seit 2016 das BMBF Forschungsfeld Gemeinschaftliche Urbane Produktion des Projektes UrbaneProduktion.ruhr. Das Projekt geht unter anderem den Fragen nach, welche Rolle Urbane Produktion als Wirtschaftsfaktor spielen kann, wie angestoßene Prozesse verstetigt und für andere Kommunen nutzbar gemacht werden können sowie welche Anforderungen an Urbane Produktion bestehen, um auch im Sinne ökologischer Nachhaltigkeit Wirkungen zu erzielen.

***Post Shopping city – Von der  
Rückkehr von Produktion und anderen  
Funktionen in unsere Zentren.***

*Freitag, 17.9.2021, 14:30 Uhr  
Main Stage*



**Laura Bruns,  
Gründerin Team  
stadtstattstrand**

Lauras Hauptinteresse liegt in der Auseinandersetzung mit den versteckten Potenzialen der Stadt. Sie erforscht und vermittelt die Herangehensweisen und Ansätze rund um das Thema der Kreativen Nutzung von Stadträumen als Partnerin im Team stadtstattstrand in Texten, Ausstellungen, Workshops oder Gesprächsrunden. Dabei setzt sie auf die Anwendung von Designstrategien und die Arbeit in interdisziplinären Teams als Methode zur Entwicklung neuer Werkzeuge, die eine pragmatische Selbstermächtigung ermöglichen.

***How to Stadtrat.***

*Samstag 18.9.2021, 10:15 Uhr  
Main Stage*



**Frank Fischer,**  
**Leiter des Referats Kultur-**  
**und Kreativwirtschaft,**  
**Bundesministerium für Wirtschaft**  
**und Energie (BMWi)**

Frank Fischer, geb. in Köln, studierte zunächst Rechtswissenschaften an der Universität zu Köln und schloss das Studium mit dem 2. Staatsexamen ab. Ab 1998 übte er verschiedene Tätigkeiten als Mitarbeiter im Deutschen Bundestag aus (Büroleiter, Referent für Rechtspolitik und Parlamentsrecht, Leiter des Planungsstabes), bevor er 2011 zum Bundesministerium für Wirtschaft und Energie wechselte. Dort war er als Referatsleiter Politische Koordinierung, Leiter des Ministerbüros und Referatsleiter Mittelstand-Digital tätig. Von 2014-2017 bekleidete er außerdem das Amt des Referatsleiters Kultur- und Kreativwirtschaft. Nach kurzer Unterbrechung agiert er seit 2021 wieder in dieser Position.

***Eröffnung des Innovation Camps***  
*Donnerstag, 16.9.2021, 15.30 Uhr*  
*Main Stage*



**Helgard Haug,**  
**Autorin und Regisseurin**  
**Rimini Protokoll**

Helgard Haug ist Autorin und Regisseurin. 2000 hat sie gemeinsam mit Stefan Kaegi und Daniel Wetzel das Theater-Label Rimini Protokoll gegründet. Mit ihrer Arbeit übersetzen Rimini Protokoll gerne Räume oder soziale Ordnungen in theatrale Formate. Viele ihrer Arbeiten zeichnen sich durch Interaktivität und einen spielerischen Umgang mit Technik aus. Mit der aktuell in Barcelona zu sehenden Installation Urban Nature werfen sie ein Blick auf den Wandel der Städte und die Entwicklung stetig neuer Herausforderungen an die Stadtnutzung die aus ihrer Sicht nur Miteinander, kollaborativ zu lösen sind. Helgard Haug und Rimini Protokoll wurden für ihre Arbeit mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

***Urban Nature – von der Zukunft***  
***in unseren Städten***

*Samstag, 18.9.2021, 15 Uhr*  
*Main Stage*



**Julia Köhn,  
Projektleitung Kompetenzzentrum  
Kultur- und Kreativwirtschaft des  
Bundes**

Seit 2020 hat Julia Köhn gemeinsam mit Johannes Tomm die Projektleitung für das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes übernommen. Zuvor war sie zunächst als regionale Ansprechpartnerin für Nordrhein-Westfalen und dann als Transfermanagerin und Programmkoordinatorin für das Kompetenzzentrum tätig. Darüber hinaus arbeitet Julia regelmäßig für weitere Projekte des u-instituts als Beraterin und Coach. Nach einem Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und einigen Jahren fest und frei als Schauspielerin, verschlug es Julia nach Macao, wo sie als Unterwassertechnikerin beim Zirkus arbeitete. Berufsbegleitend absolvierte sie parallel dazu ihren MBA. Zurück in Europa war sie bei einer Unternehmensberatung tätig und arbeitete für eine Stiftung für Zeitgenössische Kunst in Wien, bevor sie 2015 zum u-institut kam.

**Eröffnung des Innovation Camps**  
Donnerstag, 16.9.2021, 15.30 Uhr  
Main Stage



**Hanna Noller,  
Mit-Initiatorin, Stadtlücken Stuttgart**

Hanna Noller gründete 2016 gemeinsam mit weiteren Gestalter\*innen den mehrfach ausgezeichneten gemeinnützigen Verein Stadtlücken e.V. Nach verschiedenen Stationen in Forschung und Lehre arbeitet die gelernte Schreinerin, Diplombetriebswirtin und Architektin seit 2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Städtebau und Entwerfen der Leibniz Universität Hannover. In ihren freien Projekten beschäftigt sie sich transdisziplinär mit Themen im Grenzbereich zwischen Handwerk, Architektur und Stadtentwicklung. Hanna wird uns Einblicke in ihre Arbeit mit dem öffentlichen Stadtraum in Projekten wie dem Österreichischen Platz in Stuttgart, dem künstlerisch-performativen Projekt "Amt für öffentlichen Raum" und der von ihr kürzlich in Hannover betreuten Installation und Intervention des Stadtlabors auf einer Autobrücke im Rahmen des Theaterfestivals Theaterformen in Hannover geben.

**Input: Stadt als Ereignis – vom Öffentlichen  
Raum als Bühne des städtischen Lebens.**  
Freitag, 17.9.2021, 14 Uhr  
Main Stage



**Julian Petrin,**  
**Gründer Urbanista Hamburg**

Julian Petrin berät mit seinem 1998 gegründeten Unternehmen urbanista deutschlandweit Kommunen, Unternehmen und Verbände in Prozessen der Stadtentwicklung. Schwerpunkte der Arbeit mit urbanista sind gesamtstädtische und regionale Strategien und komplexe Stakeholderprozesse rund um die Veränderung von Städten. Vergangenes Jahr verabschiedete die Stadt Offenbach das vom Büro Urbanista erarbeitete Zukunftskonzept Innenstadt. Es basiert auf einem co-kreativen Arbeitsprozess, unterscheidet sich deutlich von klassischen Gutachten und zeigt überzeugend auf, dass Veränderungen auch Chancen bedeuten. In seinem Lightning Talk wird er über den Schlüssel zur Post-Shopping-City und vitale Innenstädte als Daseinsvorsorge sprechen.

***Brauchen wir ein ko-kreatives  
Betriebssystem für eine neue Mitte?***

*Donnerstag, 16.9.2021, 16 Uhr  
Main Stage*

**PANEL**



**Andreas Krüger,**  
**Geschäftsführer Belius GmbH**

Andreas Krüger absolvierte eine Tischlerlehre und studierte Stadtplanung und Kommunikation in Berkeley, Göttingen und Berlin. Er ist Geschäftsführer der Belius GmbH, Vorstand der Belius Stiftung und moderiert unter anderem den Runden Tisch zur Liegenschaftspolitik im Berliner Abgeordnetenhaus. Als geschäftsführender Gesellschafter bei Modular übernahm er die Aufgabe der Standortentwicklung am Moritzplatz in Berlin Kreuzberg. In der Folge avancierte der Platz zu einem ‚starken Ort‘ im Sinne einer verträglichen und kultur-kreativ-wirtschaftlich geprägten Mischung. Heute unterstützt er zusammen mit dem Belius-Team Unternehmen, Kommunen, Eigentümer, zivilgesellschaftliche Akteure als auch Politik und Verwaltung dabei, Quartiersentwicklungen anzugehen, die den Mensch in seinem Wirken in den Mittelpunkt stellen.

***Panel: Potenziale der Kultur- und  
Kreativwirtschaft für unsere Innenstädte***

*Donnerstag, 16.9.2021, 16:30 Uhr  
Main Stage*



**Dr. Matthias Rauch,**  
**Leiter Kulturelle Stadtentwicklung,**  
**Next Mannheim**

Dr. Matthias Rauch ist seit Januar 2017 Leiter der Kulturellen Stadtentwicklung Mannheim. Die Kulturelle Stadtentwicklung Mannheim dient als Netzwerker, Koordinator und interdisziplinäre Schnittstellenarbeiter und entwickelt Projekte gemeinsam mit Akteur\*innen der Stadt insbesondere wenn diese einen Stadtteilbezug aufweisen oder im Bereich des kulturellen „Placemaking“ liegen. Diese interdisziplinären Projekte sind Treiber für Innovationen und werden aktiv für die kultur- und kreativitätsgetriebene Stadtentwicklung eingesetzt. Zur Arbeit der Kulturellen Stadtentwicklung zählen Projekte wie die Reaktiveringung des Architekturdenkmals Multihalle Mannheim zusammen mit dem Verein Multihalle e.V., oder das im September stattfindenden Zwischenzeitfestival in leerstehenden Gewerbe Leerständen in Mannheims Innenstadt.

**Panel: Potenziale der Kultur- und Kreativwirtschaft für unsere Innenstädte**

*Donnerstag, 16.9.2021, 16:30 Uhr  
Main Stage*



**Nicole Srock.Stanley,**  
**Gründerin Dan Pearlman Group**

Nicole Srock.Stanley ist Gründerin der dan pearlman Group, einer Gruppe inhabergeführter, strategischer Kreativagenturen aus Berlin. Innerhalb der Agenturgruppe ist sie als CEO tätig und verantwortet übergeordnet die Bereiche Marken- und Unternehmensstrategie. Ihre Expertise im Bereich Retail und Freizeitindustrie sowie Destinationsentwicklung macht sie zu einer gefragten Beraterin. Als Referentin spricht sie auf Konferenzen zum Schwerpunktthema „Retail der Zukunft“ und gibt Antworten auf die Frage, wie sich der stationäre Handel mit den Mechanismen der modernen Freizeitindustrie revolutionieren lässt. Neben ihrer Tätigkeit bei dan pearlman ist sie Gründerin der Climate Education GmbH, sitzt im Beirat der Stiftung Zukunft Berlin und ist Senior Fellow des Institutes of Place Management an der Universität in Manchester.

**Panel: Potenziale der Kultur- und Kreativwirtschaft für unsere Innenstädte**

*Donnerstag, 16.9.2021, 16:30 Uhr  
Main Stage*



**Julia von Wild,  
Livekomm**

Julia von Wild ist freie Kulturschaffende und Aktivistin für Pop- und Clubkultur in Bremen, stellvertretende Vorsitzende der LiveKomm (Verband der Musikspielstätten in Deutschland e.V.), künstlerische Leitung der internationalen Straßentheaterfestivals tête-à-tête in Rastatt und ParkPerplex in Norderstedt und betreibt das Büro für kulturelle Dienstleistungen zweifellos.net Zur Zeit ist sie gemeinsam mit der Projektgruppe Cesam58 verantwortlich für das Projekt BonusTrack im Rahmen des Bremer Aktionsprogramms Innenstadt. Im BonusTrack entstehen bisher verborgene, urbane Keimzellen und Experimentierfelder zwischen Kunst und Kultur, Labor und Handel am Rande der Bremer Innenstadt.

***Panel: Potenziale der Kultur- und  
Kreativwirtschaft für unsere Innenstädte***

*Donnerstag, 16.9.2021, 16:30 Uhr*

*Main Stage*

**RAHMENPROGRAMM**



**Institut für angewandte  
Heterotopie (IFAH)**

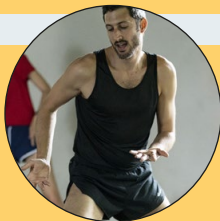
Wie sehen Innenstädte in der Zukunft aus? Und was bieten sie uns? Warum suchen wir sie auf? Und was tun wir überhaupt in ihnen? Oder anders gefragt: Wofür sind sie eigentlich da? Brauchen wir sie noch? Sind sie überhaupt noch zeitgemäß? Und können wir sie nicht eigentlich abschaffen? Um sie neu zu erfinden? Das IFAH möchte in diesem Workshop Möglichkeiten solcher Neuerfindungen aufzeigen und konkrete Imaginationen entwerfen. Das Institut für Angewandte Heterotopie ist ein unabhängiges Projektteam aus den Bereichen Architektur, Soziologie, Medien- und Kulturwissenschaft, Bildende Kunst, Design und Journalismus. Mit künstlerischen Mitteln erforschen sie gemeinsam den Übergangsraum zwischen Gegenwart und Zukunft, ohne die Vergangenheit zu vernachlässigen. Achtung, Utopie!

***Workshop: Heterotopien für unsere Innenstädte***

*Donnerstag, 16.9.2021, 16:30 Uhr*

*Nebenbühne parallel zum Panel*

Das Panel am Freitag, 17.09.2021 zum kommunalen Ping-Pong findet mit neun Vertreter\*innen aus den casegebenden Kommunen statt.



**Idan Yoav,**  
**Gründer Letting Go**

Letting GO! ist ein Bewegungsworkshop, der sich eher wie eine angeleitete Party anfühlt. Er basiert auf Forschung und Improvisation, fördert die Verbindungen innerhalb des Körpers und hilft uns, Freiheit in Bewegung zu schaffen. Durch die Fähigkeit, loszulassen, werden wir Vertrauen entwickeln sowie Kraft in unserem Körper und unserer Bewegungssprache finden. Idan Yoav ist Mitglied von Sahsa Waltz & Guests und unterrichtet Bewegungsforschung an der Tanzfabrik in Berlin. In den Nachmittagspausen lädt uns Idan ein, mit ihm auf eine Bewegungsreise zu gehen. Los geht es mit einer einführenden Meditation gefolgt von 30 Minuten Letting Go in der Nachmittagspause.

***Pausen Workshops: Letting Go***

*Freitag, 17.09.2021,*

*14:45–15 Uhr Meditation, Main Stage sowie*

*16–16:45 Uhr Letting Go Tanz, Main Stage*

*(30 Minuten Bewegung, 15 Minuten cool down).*



**Hannah Kordes,**  
**Werk.Embassy Bremerhaven**

Hannah ist ausgebildete Architektin und spezialisiert auf partizipative Gestaltungsprozesse. 2011 gestaltete sie die „Saline34“ in Erfurt mit, ein kultureller Leuchtturm in Erfurt-Nord. 2016 konzipierte sie in Österreich das Aktionsmobil „Raum\_Wagen“, welches Möglichkeitsräume und Menschen mit Ideen zusammenbringt. 2019 bündelte sie mit ihrer Doktorarbeit „Städtisches Landleben“ Strategien für einen klimagerechteren Umbau der Stadt. Seit 2020 lebt sie in Bremerhaven und will dabei helfen die dort vorhandenen Potentiale mit dem Kreislaufhaus „WERK.“ in der Einkaufsmeile Bremerhavens gemeinwohlorientiert zu aktivieren. Parallel begeistert sie jung und alt mit ihren Zeichnungen. Beim UMPFLASTERN ist sie als Critical Friend für die Teams und als Illustratorin mit dabei.

***durchgehend***

# Inspiration

## Best-Practice Beispiele

*„In kleineren Städten müssen Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur die Kräfte bündeln, um wieder attraktive Innenstädte zu schaffen.“*

Alexis Angelis, CORE Oldenburg

### Adapter Stuttgart

Der gemeinnützige Verein Adapter möchte temporären gewerblichen Leerstand nutzen und in Form eines Pilotprojektes neue gemeinschaftliche Wohnformen in der Alltagsrealität erproben. Um die Räumlichkeiten möglichst unkompliziert erschließen zu können arbeitet die Gruppe an einem Modulsystem zur Schaffung von Wohnräumen in Gewerbeimmobilien.  
[www.adapter-stuttgart.de](http://www.adapter-stuttgart.de)

### Agripolis – Lebensmittelproduktion in der Stadt, Paris

Auf dem Dach des Messegebäudes Paris Expo Porte de Versailles, südwestlich der Stadt, entsteht die größte Rooftop-Farm Europas. Auf einer Fläche von 14.000 Quadratmetern werden Obst, Gemüse und Kräuter angebaut. Gepflanzt wird vertikal und oberirdisch in Form der Hydrokultur. Die Pflanzen wachsen also nicht in Erde, sondern in wassergefüllten Behältern. Bis zu einer Tonne Lebensmittel täglich soll dadurch erwirtschaftet werden. Die Vorteile der städtischen Rooftop-Bar: Kurze Transportwege und damit weniger CO<sub>2</sub>-Ausstöße, saisonaler Anbau sowie Ernte der Lebensmittel zur Hochzeit ihrer Reife. Betrieben wird die Farm von den Firmen Agripolis und Cultures en Ville und sie wurde zur Hälfte durch Crowdfunding finanziert.  
[www.agripolis.eu](http://www.agripolis.eu)

## Ankerplatz Stade

Bei dem Konzept Ankerplatz Stade entsteht mithilfe von umgebauten Schiffscontainern ein Dorf 4.0 mitten in der Stadt. Die Container werden zivilgesellschaftlichen Gruppen zur Verfügung gestellt. Die können sie in Eigenregie nach Lust und Laune ausbauen. Der öffentliche Raum soll mit diesen modularen Strukturen anhand eines Reallabors belebt werden und eine dörfliche Struktur mitten in der City entstehen.

[www.ankerplatz.thinktankstade.de](http://www.ankerplatz.thinktankstade.de)



Foto: CORE Oldenburg

## Baupalast, Berlin

Mit dem Baupalast entsteht auf dem Dragonerareal in Berlin ein Community Design Center, das organisch wächst. Als Pioniernutzung schließt das Center an das sogenannte Wabenkonzept an, das eine kooperative Entwicklung von Räumen und Flächen mit Gemeinwohlnutzung auf dem Dragonerareal vorsieht. Während der Zeit des Wandels können Nutzungen ausprobiert und Netzwerke geschaffen werden. Auf einer existierenden Dynamik kann im folgenden Prozess aufgebaut werden. Die Qualität eines Modellprojekts macht auch eine durchgehend gewachsene Nutzer\*innenstruktur aus. Die Idee ist außerdem Teil eines größeren Bildes von Stadt: Ein Fokus auf nicht-kommerzielle Räume und der Wunsch nach alternativen Formen von Stadtentwicklung, die auch Alltagsnutzungen zulassen.

[www.baupalast.berlin](http://www.baupalast.berlin)

## CORE Oldenburg

Mitten in der Stadt Oldenburg bietet eine ehemalige Hertie-Filiale auf knapp 2.500 Quadratmetern einen Ort für Co-working, Gastronomie, Veranstaltungen – und vieles mehr. Hier verbinden sich verschiedene Lebens- und Arbeitsbereiche, welche die heutigen und zukünftigen Bedürfnisse der Bewohner\*innen ins Zentrum stellen. Initiiert wurde das Projekt von einem Zusammenschluss lokaler Oldenburger Unternehmen, die das Gebäude dem US-Finanzinvestor Blackstone abkauften, welcher mit der Immobilie in Oldenburg nichts anfangen konnte. Via Crowdfunding haben auch Privatleute die Chance, sich als Mikroinvestor\*innen zu beteiligen und Teil der Community zu werden. Dieser neuartige Prozess bietet eine positive Vision für die Entwicklung von mittelgroßen Städten.

[www.core-oldenburg.de](http://www.core-oldenburg.de)



## Leben im Parkhaus – Gröninger Hof, Hamburg

Das Parkhaus in der Altstadt von Hamburg bot auf acht Parkdecks Platz für Autos. Nach seiner Schließung möchte die Genossenschaft Gröninger Hof eG das historische Parkhaus zum Leben erwecken und zeigen, dass urbane Lebensqualität mitten in der Stadt möglich ist. Geplant sind rund 70 bezahlbare Wohnungen in vielfältigen Zuschnitten für diverse Lebensformen. Auf den unteren Ebenen wird sich das Haus für die Nachbarschaft und interessierte Besucher\*innen öffnen, als Ort für Kultur und Bildung, Kleingewerbe, Gastronomie und Co-Working. Im Februar 2020 hat die Stadt Hamburg der Genossenschaft das Gebäude im Rahmen einer kooperativen Konzeptvergabe anhand gegeben.

[www.groeninger-hof.de](http://www.groeninger-hof.de)

## Vital'Quartier – Aufkauf von Ladenflächen durch die Stadt, Paris

In Paris ist der Erhalt einer abwechslungsreichen Handelslandschaft öffentliche Aufgabe. Das von der Stadt beauftragte Unternehmen Semaest kauft Ladenlokale und vermietet sie günstig an kleine Einzelhändler\*innen. Die These von Semaest: Wenn man fünf Prozent aller Geschäfte in einem Viertel revitalisiert, saniert man damit das gesamte Viertel. Die Finanzierung des Projektes läuft zunächst über den Haushalt der Stadt Paris. Semaest erzielt die notwendigen Einnahmen aus Mieten oder Weiterverkauf der renovierten Läden an die Mieter\*innen oder Tochtergesellschaften der Stadt.

[www.semaest.fr](http://www.semaest.fr)



Foto: Semaest

## Les Machines de l'île, Nantes

In der französischen Stadt Nantes wurde eine im Zentrum befindliche und mit Leerstand durchsetzte Insel zu neuem Leben erweckt. Einen wesentlichen Anteil an diesem Umgestaltungsprozess haben Kreativwirtschaft und Kunst, die auf der Grundlage der Identität der Stadt ein Narrativ entwickelt und umgesetzt haben. Basis des Narrativs in Nantes ist ein berühmter Sohn der Stadt: Jules Verne. In seinen Romanen kommen phantasievolle Kreaturen und Maschinen vor. Diese Themen boten die Grundlage, um den Leerstand für Experimente und die Schaffung eines kreativen Ökosystems zu nutzen, was zu einer innovativen Neunutzung alter Bestandsarchitektur führte. So zieht das Kunstprojekt „Les Machines de l'île“ unzählige Besucher\*innen und Einheimische an, von denen auch der traditionelle Handel und die Immobilienwirtschaft profitieren. Und wer will, kann sich entlang einer grünen Linie auf einem Kunstparcours an die schönsten Stätten der Stadt führen lassen.

[www.lesmachines-nantes.fr](http://www.lesmachines-nantes.fr)



Foto: Les Machines de l'île

## SchauFenster, Altenburg

Der Pop-up-Store „SchauFenster“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Altenburg in Kooperation mit der Städtischen Wohnungsgesellschaft Altenburg. Das Projekt bietet die Möglichkeit, eine Geschäftsidee in der Altenburger Innenstadt auszuprobieren. Interessierten Gründer\*innen wird ein breites Netzwerk an Kontakten zu lokalen Gewerbetreibenden und relevanten Förderstellen geboten. Ziel ist es, das Konzept des Unternehmens unter realen Bedingungen zu testen, ohne ein zu hohes Risiko zu tragen. Die Gründer\*innen profitieren außerdem von dem positiven Marketingeffekt, der die Bekanntheit des Geschäfts wesentlich steigert. Zusätzlich wird durch die kurze Anmietung des Ladens die Neugier der Kund\*innen geweckt. Der pauschale Mietpreis beträgt 80 Euro pro Woche.

[www.facebook.com/SchauFensterABG](http://www.facebook.com/SchauFensterABG)



## Ottensen macht Platz, Hamburg

Ottensen macht Platz. Platz für Menschen, für Fußgänger\*innen, Radfahrende, Kinder, Familien, Ältere – ein sechsmonatiges Experiment, das dem nicht-motorisierten Verkehr Vorrang gewährt und in dem der öffentliche Raum den Bürger\*innen zur Verfügung gestellt wird. Wo vorher Autos parkten, können sich nun Fußgänger\*innen ungestört bewegen. Fahrradfahrer\*innen dürfen mit Schrittgeschwindigkeit fahren.

[www.ottensenmachtplatz.de](http://www.ottensenmachtplatz.de)

## Reallabor Theaterplatz, Aachen

Der Theaterplatz soll in den nächsten Jahren umgebaut werden. Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität weiter zu erhöhen und Raum für unterschiedliche Nutzungen und Akteur\*innen, für Außengastronomie und die Entwicklung des lokalen Einzelhandels zu geben. Das Citymanagement der Stadt Aachen gestaltet in diesem Prozess ein Reallabor: Mit temporären Interventionen auf Probe wurden mögliche Zukünfte und neue Perspektiven getestet. Bei der Transformation des Platzes spielen neben der baulichen Gestaltung die Themen Kultur, Mobilität und Klimaanpassung eine wichtige Rolle.

[www.citymanagement-aachen.de](http://www.citymanagement-aachen.de)

## Supercoop, Berlin

Ein Supermarkt, in dem die Kund\*innen basisdemokratisch entscheiden, was mit dem erwirtschafteten Geld passiert und was es zu kaufen gibt: Alle, die hier einkaufen, sind auch Anteilseigner\*innen der Genossenschaft und helfen pro Monat drei Stunden im Alltagsgeschäft des Supermarkts aus. Ganz automatisch wird der kooperative Supermarkt so auch zu einem Ort der nachbarschaftlichen Zusammenkunft. Das Modell aus dem Berliner Wedding hat sich in anderen Städten bereits bewährt: Die New Yorker „Park Slope Food Coop“, die es seit 1973 gibt, zählt mittlerweile 17.000 Mitglieder; bei „La Louve“, gegründet vor fünf Jahren von einem New Yorker in Paris, sind bis heute 5.000 Mitglieder aktiv.

[www.supercoop.de](http://www.supercoop.de)

# GLOSSAR

## Stadtwissen von A bis Z

### 15-Minuten-Stadt

Innerhalb einer Viertelstunde sollen wir von unserer Wohnung zu Fuß oder mit dem Fahrrad alles erreichen können, was es zum Leben braucht – den Arbeitsplatz, Einkaufsmöglichkeiten, Kitas und Schulen, Arztpraxen, Parks, Fitnessstudios und Kultur. Das Dorf in der Stadt. In die gleiche Richtung gehen Modelle wie „autofreie Quartiere“, „Kiez- und Superblocks“ und auch „One-minute-streets“.

### Dritte Orte

Dritte Orte sind offene Orte für alle. Sie sind weder das Zuhause noch der Arbeitsort und laden zum Verweilen ein. Sie sind in ihren Nutzungsmöglichkeiten offen, bieten Raum für Kommunikation und Unvorhergesehenes.

Beispiele dafür sind Bibliotheken, Kneipen oder die Dorfbäckerei. Als Orte des ungeplanten Miteinanders und Nebeneinanders spielen Dritte Orte somit für eine demokratische Gesellschaft eine bedeutende Rolle.<sup>1</sup>

### Eigenart

Die selbstgebauten Flöße auf der Berliner Spree, die bunten Malven auf Zürichs Straßenbegleitgrün oder die international beachtete Surferwelle im Münchner Eisbach – all das sind Beispiele für Besonderheiten, die eine Stadt unverwechselbar machen. Auch der lokale Einzelhandel und die Art und Weise, wie der öffentlichen Raum einer Stadt geschaffen ist, zählen auf die Eigenart einer Stadt ein. Eine solche Eigenart einer Stadt führt dazu, dass wir uns mit

ihr identifizieren, uns wohl und zuhause fühlen. Sie muss gefördert werden.<sup>2</sup>

### Erdgeschosszone

Eine funktionierende Erdgeschosszone dient als Wohn-, Arbeits- und Lebensraum. Sie spielt eine wesentliche Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung und ist ein wichtiger Schauplatz des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens. Häufig ist sie Schnittstelle zwischen dem Privaten und dem Öffentlichen. Sie leistet einen erheblichen Beitrag für die Aufenthaltsqualität im Straßenraum, sowie für die Attraktivität und den Wert von einzelnen Gebäuden und ganzen Vierteln.

## Innenstadt-versprechen

So wie eine Stadt im Ganzen ein „Stadtversprechen“ in sich trägt – zum Beispiel auf Entfaltungsmöglichkeiten, Teilhabe oder urbane Erlebnisvielfalt – so trägt auch eine Innenstadt ein ‚Innenstadtversprechen‘ in sich: das Versprechen auf die Realisierung spezifischer Bedürfnisse an eben diesem Ort. Es fächert sich in fünf Ebenen auf – Handel und Versorgung, Arbeit, Teilhabe und Repräsentation, Kultur und Gemeinschaftlichkeit, Wohnen –, die im Idealfall in etwa gleichem Umfang das Programm einer Innenstadt prägen. Vielerorts hat sich im Laufe des vergangenen Jahrhunderts dieses Gleichgewicht völlig verschoben, zugunsten einer längst nicht mehr tragfähigen Monokultur von Handel und Dienstleistung.<sup>3</sup>

## Immobilienfonds

In einem Immobilienfonds sitzt jemand, der wiederum jemanden gewinnen möchte, der investiert. Aber wer Geld anlegt, möchte eine ordent-

liche Verzinsung haben. Viele Immobilien in unseren Innenstädten sind Teil von sogenannten Immobilienfonds. Ihnen geht es also um eine hohe Rendite

## Mobility Hub

Autos, ÖPNV, Leihfahrrad, E-Scooter: Für Transfers innerhalb urbaner Räume stehen uns heute verschiedene Verkehrsmittel zur Verfügung, die sich dank digitaler Vernetzung auch miteinander verknüpfen lassen. Als Umsteigestationen etablieren sich immer mehr sogenannte „Mobility Hubs“. Diese sind weit mehr als nur fahrzeugübergreifende Parkstationen: Die Stadt Hamburg etwa plant beispielsweise mehrgeschossige Mobility Hubs, in denen neben vielfältigen Mobilitätsangeboten auch Platz für kleine Läden (Supermarkt, Bäcker, Kiosk), Jugendzentren und Bibliotheken sein soll.

1 vgl.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung (2020): Glossar zur gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung, S. 51

2 vgl.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung (2020): Glossar zur gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung, S. 55

3 vgl.: <https://www.bauwelt.de/rubriken/betrifft/Post-Shopping-City-Innenstadt-Offenbach-am-Main-urbanista-3599598.html>

## Mehrfachnutzung

Was passiert im Club am Donnerstag? Im Friseursalon am Montag? Meistens nichts. Mit Mehrfachnutzung lässt sich das ändern. Denn hier teilen sich unterschiedliche Nutzungen Raum und Infrastrukturkosten zu verschiedenen Zeiten. Dadurch kann temporärer Leerstand für alle Beteiligten gewinnbringend überbrückt werden. So kann eine Fläche beispielsweise tagsüber als Café genutzt werden und abends als Yogastudio.

## Mixed-Use-Konzepte

Mixed-Use-Konzepte ermöglichen neue Verbindungen von Arbeiten, Wohnen und Freizeit. Durch die Bündelung verschiedener Nutzungen entstehen Synergieeffekte, kurze Wege und regelmäßige Besuchsanreize. Durch die gemischte Nutzung wird zudem das Leerstandsrisiko beim potenziellen Ausfall eines Mieters minimiert.

## Pioniernutzung

Mit Pioniernutzungen kann in Leerständen ausprobiert werden, was später im Großen und langfristig entstehen soll. Anders als bei einer Zwischennutzung werden Pioniernutzer\*innen aktiv in die Planung eines später entstehenden Quartiers einbezogen. Am Haus der Statistik in Berlin wurden so zum Beispiel während der Planungs- und Bauphase ausgewählte Erdgeschossbereiche als Prototyp für gemischt genutzte, gemeinwohlorientierte Erdgeschosszonen geöffnet – für Pioniernutzungen aus den Bereichen Kunst, Kultur, Soziales, Bildung, Klima und Ernährung.

## Urbane Produktion

Urbane Produktion bezeichnet die Herstellung und Verarbeitung materieller Güter und produktbegleitender Dienstleistungen in dicht besiedelten Räumen. Es kann unterschieden werden zwischen klassischer und moderner Urbaner Produktion, sowie Urbanen Industrien, Urbanen Manufakturen und Urbaner Landwirtschaft. Urbane Produktion findet u. a. Anwendung im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung, lokaler Wertschöpfungsketten, solidarischer Ökonomie sowie der Kreislaufwirtschaft.

### Perspektivenwechsel:

Schlendere durch die Innenstadt und fotografiere:

- » alles in einer Farbe
- » auf dem Kopf
- » aus der Hüfte
- » Neueröffnungen

## Visitor Journey

Die Reise der Innenstadt- bzw. Shopbesucher\*innen: Verschiedene Stationen, die Besucher\*innen dabei durchlaufen, können schemenhaft abgebildet werden. Demnach beginnt die klassische Visitor Journey mit dem Besuchsimpuls und mündet optimalerweise in die Bindung der begeisterten Besucher\*innen bzw. Kund\*innen.

# Tricks & Tools

## Technische Hinweise zu den digitalen Plattformen

Für mehr Spaß während der Veranstaltung sind ein Computer mit Internetanschluss und Lautsprecher, sowie ggf. eine Kamera oder ein Headset notwendig. Die Online-Veranstaltung verwendet das Programm Venueless, welches den Zugangslink bereitstellt. Um aktiv mitarbeiten zu können, empfehlen wir die Teilnahme über einen Computer und nicht über das Smartphone.

### Venueless

Unsere Eventplattform ist Venueless. Hier kannst du dir ein Profil anlegen, Netzwerke knüpfen, dir in unserer Inspirationsarena – dem Schaufenster, best practice Beispiele anschauen, in der Main Stage Impulse zur Innenstadt bekommen oder in den Ateliers mit deiner Arbeitsgruppe am Case arbeiten. Deinen Zugangslink erhältst du vorab per Email. Teste doch die Funktionen im Vorfeld der Veranstaltung!

### Miro

Miro ist das kreative Digital Whiteboard. Es ist die Arbeitsumgebung für den Design Sprint. Eine Anmeldung zum Dienst ist möglich, jedoch nicht notwendig. Es empfiehlt sich, am Computer und mit einer Maus zu arbeiten. Das Board lässt sich durch Klicken und Halten verschieben, und sowohl ein- als auch auszoomen. Wie in einem „echten“ Workshop auch, können hier Post-its geschrieben und verschoben werden.

### Help Desk

Auf der Eventplattform wird es einen rundum besetzten Help Desk geben. Solltest du davor Fragen haben, melde dich entweder bei Jan Rogall vom Kompetenzzentrum Kultur und Kreativwirtschaft des Bundes ([innovationcamp@kreativ-bund.de](mailto:innovationcamp@kreativ-bund.de)) oder bei Leonie Schwöbel vom Team stadttstattstrand ([leonie@stadttstattstrand.de](mailto:leonie@stadttstattstrand.de))

**Im Nachgang werden die verschiedenen Panels und Inputs des Innovation Camps in Youtube archiviert.**

# Mixery:

## Signature Drink

### Basil Smash

Signature Drink — Basil Smash:  
4cl Mikks Basil Lime,  
4cl Gin und Eis  
im Shaker 20 Sekunden shaken,  
ins Glas geben und bei Bedarf  
mit frischem Basilikum dekorieren.

Weitere Mischmöglichkeiten:  
Vodka, Grappa, Mezcal, Tequila,  
Prosecco, Mineralwasser

### Virgin Basil Smash

Signature Drink — Basil Smash:  
4cl Mikks Basil Lime,  
4cl Mineralwasser und Eis  
im Shaker 20 Sekunden shaken,  
ins Glas geben und bei Bedarf  
mit frischem Basilikum dekorieren.

#### Was ist Mikks?

Was als spontane Idee entstanden ist, hat sich durch viel Tüftlei und Herzblut zum Schweizer Qualitätsprodukt entwickelt. Die Cocktail-Mixer von Mikks beinhalten hochkonzentrierte Aromen, die ausschliesslich aus natürlichen Zutaten gewonnen werden. Mikks entsteht in einer eigenen Manufaktur in Zürich. Alle Sirups lassen sich sowohl als Cocktails oder als alkoholfreie Varianten genießen.

# Stadtexperiment

## Sinnsuche\*

Starte  
mitten in der Fußgängerzone  
auf einem Markt

Betrachte die Schaufenster und Auslagen:  
Wenn du ein Teil kaufen müsstest, welches wäre es?

Laufe weiter bis dir jemand mit mindestens drei Einkaufstüten entgegenkommt.  
Dann links abbiegen

An der nächsten Kreuzung rechts abbiegen.  
Mache dich nun auf die Suche nach einem Stück Natur.

Setze dich ins Grüne, gönne dir eine Pause, bevor du folgender Frage nachgehst:  
Zufall oder Schicksal  
Zufall: links abbiegen | Schicksal: rechts abbiegen

Bist du gerade zur richtigen Zeit am richtigen Ort?

\* Das Experiment ist dem Reiseführer  
des Zufalls von Lena Grossmüller entliehen

# Deine Innenstadt- Journey

Lass dich von der gezeichneten Journey inspirieren und beschreibe danach deinen eigenen Innenstadtbesuch. Überlege dir dabei alle möglichen Kontaktpunkte vom Verlassen des Hauses bis zu deiner Rückkehr. Du wirst sehen, das Template hilft später bei der Ideenfindung.



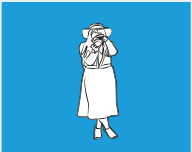
**UNTERWEGS**  
Wie gestaltet sich die  
Anreise in die Innenstadt?



**ANGEBOTE**  
Welche Angebote  
nutzt du?



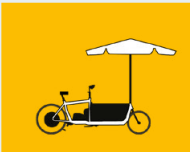
**ORTE**  
Wo stoppst du?  
Warum?



**AKTIVITÄTEN**  
Was machst du in  
der Innenstadt?



**PERSONEN**  
Wenn triffst du in  
der Innenstadt?



**UNTERWEGS**  
Dein Weg zurück  
nach Hause?

Weitere Notizen

# Trendmapping



Eine Stadt ist eine Baustelle, die immer im Entstehen, aber niemals fertig ist. Vielfältige Faktoren nehmen Einfluss auf ihre Gestalt. Welche Themen und Trends fallen dir in den einzelnen Feldern ein? Nutze die Karte auch für Notizen während des Panels am Freitag um 17:30 Uhr.

## Handel & Wirtschaft

#plattformökonomie #gemeinwohlökonomie #retailasaservice #homeoffice

## Ökologie & Umwelt

#flugscham #unverpackt #regional

## Wohnen

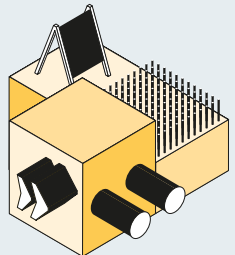
#mehrgenerationen #stadtflucht #urbaneNachbarschaft

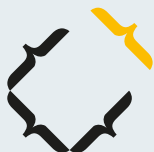
## Arbeiten

#co-working #corporateculture #remotework

## Technologie

#roboadvisors #smart city #kontaktloszahlen #elektromobilität





Das Innovation Camp UMPFLASTERN wird vom  
**Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes**  
im Auftrag des **Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie**  
veranstaltet. Es wird dabei vom Büro **stadtstattstrand –**  
**Kreativer Umgang mit urbanem Raum** begleitet.